

Willkommen zu unserem Gottesdienst!

Schön, dass wir uns auf diese Weise über räumliche Distanz verbinden und Gottesdienst feiern.

Damit wir uns gut einlassen können auf diese so andere Form des Gottesdienstes, hier noch ein paar Tipps:

- *Suchen Sie sich einen Ort in Ihrer Wohnung, an dem Sie sich wohl fühlen.*
- *Alle Texte haben wir hier abgedruckt, Sie brauchen also nichts weiter.*
- *Wenn Sie möchten, können Sie eine Kerze anzünden. Auch wenn es normalerweise nicht zu unserer Tradition gehört, kann eine Kerze zu Hause helfen, sich zu fokussieren, zur Ruhe zu kommen und den alltäglichen Raum für die gottesdienstliche Feier in ein anderes Licht zu bringen.*
- *Auch eine feste Zeit kann helfen. Sonntags früh um 10 Uhr kämen wir normalerweise zusammen. Vielleicht ist das dann auch für zu Hause eine gute Zeit.*
- *Wenn Sie mit mehreren zu Hause diesen Gottesdienst feiern, können Sie sich bei den Texten abwechseln und gemeinsam ins Gespräch kommen. Sie dürfen ruhig zwischendrin unterbrechen, miteinander diskutieren, vielleicht auch eigene Worte bei den Gebeten finden.*
- *Wenn sie alleine zu Hause sind, versuchen Sie trotzdem, die Texte laut zu lesen. Es tut gut, die eigene Stimme zu hören und den Raum mit Gottes Wort zu erfüllen.*

1. Advent – 29.11.2020

Liturgische Eröffnung

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Unsere Hilfe steht im Namen des Herrn, der Himmel und Erde gemacht hat, der Bund und Treue hält ewiglich und der niemals loslässt das Werk seiner Hände.

Siehe dein König kommt zu dir ein Gerechter und ein Helfer. (Sach 9, 9b) – so heißt es im Wochenspruch. Heute beginnt die Adventszeit, diese ist eine Zeit der Hoffnung und der Erwartung, eine Zeit des Innehaltens und der Besinnung. Wir warten auf das Kommen des Herrn. Wir warten auf die Erlösung dieser Welt von allem Hass, Neid, Habgier, von aller Furcht und Trostlosigkeit. Vielleicht kann man auch sagen: die Adventszeit ist eine Sehnsuchtzeit. Und all unsere Sehnsüchte bringen wir somit auch heute vor Gott, dem König, dem Gerechten, dem Helfer.

Gebet

Gott, voller Sehnsucht wenden wir uns an dich.

Wir sehnen uns nach Gewohntem, nach Nähe und Gemeinschaft, nach einem Stück heiler Welt und Frieden in den Herzen und auf Erden.

Doch es gelingt uns nicht. Wir schauen mit Sorge in die ungewisse Zeit, die vor uns liegt. Wie gerne würden wir auch jetzt erwartungsfroh und zuversichtlich uns vorbereiten auf weihnachten, auf dein Kommen, dein Geschenk an uns. Aber sorgen, Zweifel, Enttäuschung stehen uns im Wege.

Bei dir legen wir nun all dies ab.

– ein Moment der Stille –

Erfülle uns mit deiner Wärme, deiner Ruhe und deiner Nähen und lass uns bei dir geborgen sein. Amen.

Psalm 24

(Wochenpsalm 24 - Wenn möglich, kann der Psalm im Wechsel gebetet werden)

Dem HERRN gehört die Erde und was sie erfüllt,
der Erdkreis und die ihn bewohnen.

Denn er ist es, der sie auf Meeren gegründet,
über Strömen fest errichtet hat.

Wer darf hinaufziehen zum Berg des HERRN,
wer an seine heilige Stätte treten?

Wer reine Hände hat und ein lauterer Herz,
wer nicht auf Nichtiges seinen Sinn richtet und nicht
falsch schwört.

Der wird Segen empfangen vom HERRN und Gerechtigkeit vom
Gott seiner Hilfe. Das ist das Geschlecht derer, die nach ihm
fragen, die dein Angesicht suchen, Jakob.

Erhebt, ihr Tore, eure Häupter,
erhebt euch, ihr uralten Pforten,
dass einziehe der König der Herrlichkeit.

Wer ist der König der Herrlichkeit?

Der HERR, der Starke und Held,
der HERR, der Held im Kampf.

Erhebt, ihr Tore, eure Häupter, erhebt euch, ihr uralten Pforten,
dass einziehe der König der Herrlichkeit.

Wer ist der König der Herrlichkeit?

Der HERR der Heerscharen, er ist der König der Herrlichkeit.

Lied

Vielleicht möchten Sie das folgende Lied singen. Gerne natürlich auch ein anderes Ihrer Wahl. Fühlen Sie sich da frei. Wenn Sie nicht singen möchten, lesen Sie sich den Text in Ruhe durch. Was sagt Ihnen zu? Was tut gut? Was befremdet?

EG 17,1 Wir sagen euch an den lieben Advent

Wir sagen euch an den lieben Advent. Sehet, die erste Kerze brennt! Wir sagen euch an eine heilige Zeit. Machet dem Herrn den Weg bereit. Freut euch, ihr Christen, freuet euch sehr!

Schon ist nahe der Herr.

Und/oder:

EG 11,1-6 Wie soll ich dich empfangen

1) Wie soll ich dich empfangen und wie begegn ich dir, o aller Welt Verlangen, o meiner Seelen Zier? O Jesu, Jesu, setze mir selbst die Fackel bei, damit, was dich ergötze, mir kund und wissend sei.

2) Dein Zion streut dir Palmen und grüne Zweige hin, und ich will dir in Psalmen ermuntern meinen Sinn. Mein Herze soll dir grünen in stetem Lob und Preis und deinem Namen dienen, so gut es kann und weiß.

3) Was hast du unterlassen zu meinem Trost und Freud, als Leib und Seele saßen in ihrem größten Leid? Als mir das Reich genommen, da Fried und Freude lacht, da bist du, mein Heil, kommen und hast mich froh gemacht.

4) Ich lag in schweren Banden, du kommst und machst mich los; ich stand in Spott und Schanden, du kommst und machst mich groß und hebst mich hoch zu Ehren und schenkst mir großes Gut, das sich nicht lässt verzehren, wie irdisch Reichtum tut.

5) Nichts, nichts hat dich getrieben zu mir vom Himmelszelt als das geliebte Lieben, damit du alle Welt in ihren tausend Plagen und großen Jammerlast, die kein Mund kann aussagen, so fest umfassen hast.

6) Das schreib dir in dein Herze, du hochbetrübtetes Heer, bei denen Gram und Schmerze sich häuft je mehr und mehr; seid unverzagt, ihr habet die Hilfe vor der Tür; der eure Herzen labet und tröstet, steht allhier.

Lesung Sacharja 9,9-10

9 Juble laut, Tochter Zion, jauchze, Tochter Jerusalem, sieh, dein König kommt zu dir, gerecht und siegreich ist er, demütig und auf einem Esel reitend, auf einem Fohlen, einem

Eselfohlen. 10 Und ich werde die Streitwagen ausrotten in Efraim und die Pferde in Jerusalem. Und der Kriegsbogen wird ausgerottet. Und er verheißt den Nationen Frieden. Und seine Herrschaft reicht von Meer zu Meer und vom Strom bis an die Enden der Erde.

Heidelberger Katechismus

Heute lesen wir Frage und Antwort 29:

Warum wird der Sohn Gottes Jesus, dass heißt »Heiland«, genannt?

Weil er uns heilt von unseren Sünden,
und weil bei keinem anderen ein solches Heil zu suchen
noch zu finden ist.

Glaubensbekenntnis

(nach Dietrich Bonhoeffer)

Ich glaube,
dass Gott aus allem, auch aus dem Bösesten, Gutes entstehen
lassen kann und will. Dafür braucht er Menschen, die sich alle
Dinge zum Besten dienen lassen.

Ich glaube,
dass Gott uns in jeder Notlage so viel Widerstandskraft geben
will, wie wir brauchen. Aber er gibt sie nicht im Voraus, damit
wir uns nicht auf uns selbst, sondern allein auf ihn verlassen.
In solchem Glauben müsste alle Angst vor der Zukunft
überwunden sein.

Ich glaube,
dass auch unsere Fehler und Irrtümer nicht vergeblich sind,
und dass es Gott nicht schwerer ist, mit ihnen fertig zu werden,
als mit unseren vermeintlichen Guttaten.

Ich glaube, dass Gott kein zeitloses Schicksal ist, sondern dass
er auf aufrichtige Gebete und verantwortliche Taten wartet und
antwortet.

Kurzpredigt – Gedanken zu den Bibeltexten

Sehnsucht

Sehnsucht nach Frieden, Neuanfang, Wärme, Liebe – das wird
dieser Tage wieder besonders stark, denn die Welt ist so ganz
anders als wie wir sie brauchen.

Adventszeit ist eine Zeit, in der wir vielleicht so manche
Sehnsucht noch intensiver spüren als sonst.

Es ist gleichzeitig aber auch die Zeit, in der wir in besonderer
Weise daran erinnert werden, welch einen Gott wir an unserer
Seite haben. Ein Gott, der uns so nahe kommt, dass er selbst
Mensch wird, ein Gott, der uns in unserer sehnsuchtsvollen
Zeit, in unserer Welt begleitet, Anteil nimmt, selbst durchleidet.
Ein Gott, der uns einen neuen Anfang, eine neue Hoffnung
schenkt.

Wir treten heute also bewusst wieder ein in eine
erwartungsfrohe Sehnsuchtzeit. Denn Sehnsucht bekommt hier
ein Ziel. Kommt mit Gottes Nähe zu einem Ziel. Kommt in Gott
zu einem Ziel.

Mit allen Sinnen

Advent ist auch eine Zeit, in der unsere Sinne in besonderer
Weise geschärft werden. Ich glaube übrigens, dass auch das
kein Zufall ist. Denn wenn ich voller erwartungsfroher
Sehnsucht dastehe, dann sind eben auch meine Sinne
geschärft, damit ich seine Ankunft nicht verpasse, damit ich in
den kleinsten Zeichen sein Nahen, seine Nähe erleben.

Im kleinsten Licht, im leisesten Klopfen, im zartesten
Streicheln...

Ja, das wussten auch schon die Propheten. Immer wieder
haben sie verkündet: Achtet auf das Kleine – denn im Kleinen
kommt Gott euch nahe.

Unglaublich, doch eigentlich, wenn Sacharja schreibt, dass der
Retter auf einem Eselfohlen kommen wird. SO anders, so klein,
so leicht zu unterschätzen und zu übersehen. Doch seine Macht

ist groß und er kann den ersehnten Frieden bringen.

Also Sinne schärfen, auf das Kleine achten.

„Und du, Bethlehem Efrata, die du klein bist unter den Städten in Juda, aus dir soll mir der kommen, der in Israel Herr sei, dessen Ausgang von Anfang und von Ewigkeit her gewesen ist.“ So weissagte der Prophet Micha. In der kleinsten Stadt – da kommt er zur Welt. Schau genau hin.

Und geboren wird er auch nicht etwa im grellen Lichte, sondern in finsterster Nacht – auch hier heißt es: genau hinschauen und auf die Zeichen am Himmel achten.

Und er kommt auch nicht gewaltig, riesig, stark, so können wir bei Lukas nachlesen, sondern als kleines Baby, in einem Stall, in einer Futterkrippe liegend.

Sinne schärfen

Es ist schon paradox, aber wir müssen tatsächlich unsere Sinne schärfen, um Gottes unbeschreibliche, ja kaum zu begreifende Größe zu entdecken.

Im Advent trainieren wir das. Hinhören auf die manchmal ganz leisen, guten Botschaften, die Gott für uns bereit hält. Ja, manchmal geradezu lautlos in einem liebevollen Blick meines Partners, in der Umarmung meiner Freundin. In den zarten Klängen der Musik.

Die Sinne schärfen, um die Hoffnung zu entdecken, die Gott langsam erstrahlen lässt.

In Momenten, in denen ich mich gefangen fühle in düsterster Nacht, gefangen bin in Lethargie, manchmal bedrückt von Albträumen und manchmal auch verirrt in meinen selbstgebauten Märchenschlössern, mitten in solchen Momenten kann ich es entdecken: Ein kleines glimmen, ein Funken Hoffnung, von Gott in mein Herz gelegt. Langsam erkenne ich, wie aus dem Funken eine kleine Flamme wird, ein Hoffnungslicht. Wenn ich in dieses Lichtlein blicke, dann komme ich zur Ruhe.

Sie alle kennen das sicherlich, wenn Sie in eine Kerze schauen: Ich blicke in das kleine, warme, flackernde Licht der Kerze und kann mich auf mich konzentrieren, Kraft schöpfen. Wenn ich durch dieses Lichtlein meine Mitmenschen betrachte, erscheinen mir ihre Gesichter warm, weich und freundlich und es fällt mir leichter, auf sie zuzugehen. Ja, ein strahlendes Angesicht macht Mut für Begegnung und Nähe.

Eine erwartungsfrohe Sehnsuchtzeit

- das ist die Adventszeit jedes Jahr aufs Neue für mich. Auch in diesem Jahr, in dem so viel Gewohntes und Wohltuendes leider entfallen muss. Umso mehr halte ich mich an den Botschaften der Propheten fest. Halte mich an der Botschaft fest, dass Gott mir im Kleinen nahe kommt. Ja, ich will auch dieses Jahr meine Sinne aufs Neue schärfen und dem Kleinen viel zutrauen. Denn das Kleine wird sich zu etwas unbeschreiblich Großem entwickeln, etwas, das uns ganz und gar erfüllt.

Dazu habe ich Ihnen noch eine kleine Geschichte, ein Märchen von den Philippinen mitgebracht:

Eines Tages bemerkte der König, dass er alt geworden war. Er rief seine Söhne in die große Halle. »Bis zum Abend habt ihr Zeit, diese Halle zu füllen«, sagte er. Er gab ihnen einen Silberling. Das war nicht viel. »Wer es schafft, soll mein Nachfolger sein.« Die beiden zogen los.

Der Ältere kam an ein Feld, auf dem Leute gerade Weizen droschen. »Ich gebe euch einen Silberling für die Spreu!« Die Bauern waren froh, die Spreu los zu sein und brachten sie sogar ins Schloss. »Du kannst mich zum König machen«, rief der Ältere seinem Vater zu, »ich habe die Halle gefüllt.« Aber der Vater wollte noch warten.

Als es dämmerte, kam schließlich der Jüngere. »Räumt alles raus!«, sagte er. Dann stellte er eine Kerze in die Mitte der Halle und zündete sie an. Warmes Licht füllte den ganzen Raum

und ließ die Gesichter des Königs und der Söhne, der Diener und Mägde leuchten. Der alte König lächelte: »Du wirst mein Nachfolger werden!«

(Hier kann sich noch Stille oder ein Gespräch anschließen).

Fürbittengebet

Du, unser Gott, komm uns entgegen auf unseren Wegen.

Komm allen entgegen, die sich am Ende fühlen:
den Weinenden, den Verzweifelten, den Müden,
denen, die kaum Kraft zum Atmen finden, die um einen Menschen trauern: Tröste sie, gib ihnen Menschen, die ihnen nahe sind, lass es wieder hell werden über ihnen.

Komm allen entgegen, die das Leben erschöpft hat, die nur glauben können, was sie sehen, den Verbitterten, den Spöttern, denen, deren Herz hart geworden ist: Erwecke sie aufs Neue zu Liebe, Barmherzigkeit und Mitfühlen. Gib ihnen die Augen der Kinder zurück.

Komm allen entgegen, die in ihrer eigenen Welt gefangen sind: den Gedankenlosen, den Abgestumpften, den Harten, die sich vom Elend der anderen nicht anrühren lassen und die nicht wissen wollen, was sie tun: Hab noch Geduld mit ihnen, aber lass sie zur Einsicht kommen, lass sie erkennen, was dem Wohle aller dient.

Und die Tyrannen, die Kaltherzigen, die Mörder und Terroristen auf Erden lass nicht länger gewähren, tritt ihnen machtvoll in den Weg.

Ja bitte, lass endlich wieder Frieden herrschen.

Gerechter und barmherziger Gott, du hast uns gesucht, als wir dich noch nicht kannten: Du rufst uns in deinen Dienst, du willst, dass wir dein Licht weitergeben, du willst uns zu Boten deines Kommens machen. Wir bitten dich: Komm uns entgegen.

Alles, was uns noch bewegt, legen wir in die Worte, die uns Jesus Christus zu beten gelehrt hat:

Unser Vater

Unser Vater im Himmel.

Geheiligt werde dein Name.

Dein Reich komme.

Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden.

Unser tägliches Brot gib uns heute.

Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.

Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen.

Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

Segensbitte

Der Herr segne uns und behüte uns; der Herr lasse sein Angesicht leuchten über uns und sei uns gnädig; der Herr hebe sein Angesicht über uns und gebe uns Frieden. Amen.

Lied

Wenn Sie möchten, können Sie hier noch ein Lied singen oder einen Liedtext lesen. Zum Beispiel :

EG 10,2 Mit Ernst, o Menschenkinder

Bereitet doch fein tüchtig den Weg dem großen Gast; macht seine Steige richtig, lasst alles, was er hasst; macht alle Bahnen recht, die Tal lasst sein erhöht, macht niedrig, was hoch stehet, was krumm ist, gleich und schlicht.

Geben Sie sich noch einen Moment der Stille. Falls Sie zu Beginn eine Kerze entzündet haben, können Sie diese nun löschen. Wenn Sie mit anderen gefeiert haben, reichen Sie ich die Hand.